



Eröffnung am 8. April 2011 um 19 Uhr
Ausstellung vom 9. April bis 15. Mai 2011



ECKE BONK

Ein Konzertflügel steht auf einer Bühne in der Halle des Kunstvereins. Wie von unsichtbarer Hand gespielt erklängen aus seinem Inneren einzelne Töne, die den Raum in eine eigentümliche Klangsphäre hüllen. Der Flügel übersetzt die allgegenwärtige, jedoch für den Menschen nicht wahrnehmbare kosmische Strahlung. **GEIGERZÄHLER** geben über einen Computer die radioaktiven Signale an das Instrument weiter.

„Chaosmos Soundings I / Das Observatorium“: Für den Titel der Installation übernimmt Ecke Bonk eine Wortschöpfung aus James Joyce' Roman *Finnegans Wake*, in der zwei etymologisch konträre Begriffe – Chaos und **KOSMOS** – miteinander verschmolzen werden. Kosmos steht im antiken Griechenland für ein geordnetes Ganzes, eine Vorstellung, die der Naturphilosoph Heraklit zuspitzt, wenn er schreibt: „Die schönste Weltordnung (gr. kosmos) ist ein Haufen aufs Geratewohl hingeschütteter Dinge“.

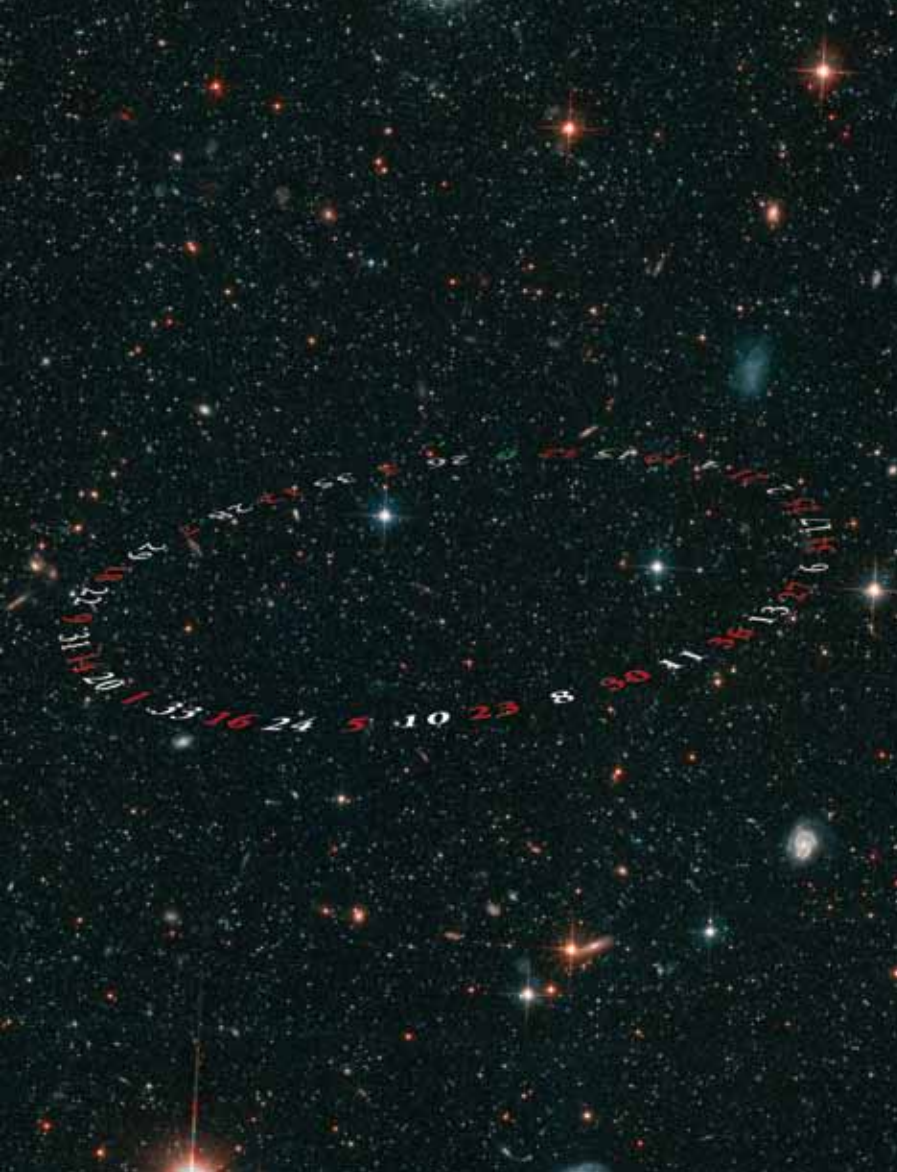
Ordnung und/oder Chaos – es ist die Frage nach dem, was die Welt in ihrem Inneren zusammenhält. Naturwissenschaften, philosophische Überlegungen oder Religionen spiegeln die unablässigen und immer wieder verworfenen Versuche, eine Ordnung hinter dem vermeintlich Ungeordneten zu erkennen. Naturwissenschaftler haben sich zu allen Zeiten mit Zufall und Kausalität, mit Determinismus und Indeterminismus auseinandergesetzt.

Die jüngsten Ereignisse in Japan und die unbeherrschbare Seite der von Menschen entfachten Atomenergie lassen

uns vergessen, dass es ohne wechselwirkende Prozesse im Inneren des Atoms, ohne das gigantische Atomfeuer im Himmel, auf der Erde kein Leben gäbe.

Die Arbeit von Ecke Bonk befasst sich mit Erklärungsmodellen aus Wissenschaft, Kunst und Philosophie. Neben der zentralen Klanginstallation präsentiert die Heidelberger Ausstellung eine Porträtserie bedeutender **PHYSIKER** und Naturphilosophen, die Pionierarbeit in der Erforschung der Grundbausteine der Welt geleistet haben. Die mit Tintenstrahldruckern auf Leinwand übertragenen Porträts zeigen Menschen, die das moderne physikalische Weltbild und somit unsere Wahrnehmung der Welt entscheidend geformt und geprägt haben.

Die Ausstellung findet zu einem Zeitpunkt statt, an dem die Ruprecht-Karls-Universität, die älteste deutsche Stätte für wissenschaftliches Denken, ihr 625-jähriges Bestehen feiert. Wissenschaftliche Forschung macht es sich zur Aufgabe, in unbekannte Territorien vorzudringen. Sie entwickelt Zeichen- und Ordnungssysteme, mit deren Hilfe die Welt strukturiert und gedeutet werden kann. Das Œuvre Ecke Bonks folgt diesem Vorsatz, indem es Unsichtbares in die Sphäre des Wahrnehmbaren rückt und den Appell an Wissenschaftler und Künstler richtet, ihre Arbeit immer als eine grundsätzliche Infragestellung und Herausforderung des Bestehenden zu begreifen.



**THE FAIREST KOSMOS IS
A HEAP OF SWEEPINGS
TOSSED AT RANDOM
HERAKLIT**

**BORN IN STARS, WE LIVE
ON EARTH AS POETS
BLAKE**

**HAZARD EN CONSERVE
DUCHAMP**

**STERNE SIND LEUCHTENDE
GASKUGELN
WEIZSÄCKER**

THE FAIREST KOSMOS
SWEEPINGS TOSSED AT
HERAKLIT OF EPHEBUS





BIOGRAFIE

ECKE BONK | 1953 in Kairo geboren, studierte Ecke Bonk Wissenschaftsgeschichte und Philosophie in Wien, München und Heidelberg, Malerei bei Rainer Jochims und Typographie bei Herbert Bayer in Aspen. Wenn er nicht als Nomade des Wissens und des „Nicht-Wissens“ (Sarat Maharaj) auf Reisen ist, lebt und arbeitet er in Karlsruhe.

Namhafte Biennalen, Festivals und Ausstellungen im In- und Ausland haben seine Forschungen vorgestellt, darunter die documenta (1997, 2002) und die Biennale Venedig (1999, 2003). In diesem wie in anderen Projekten lenkt Ecke Bonk die Aufmerksamkeit auf die Modelle, die der Mensch zum Verständnis der Welt entwickelt hat. Aus diesen Überlegungen heraus gründete Ecke Bonk 1994 die „typosophic society“, ein ideelles Denkkentrum, das sich mit den Grundlagen der Zeichenbildung und der Ästhetik der Information befasst und seit 2001 als „typosophes sans frontières“ geführt wird. Auch das Non-Logo der Documenta11 hat Ecke Bonk entwickelt.

Für sein aktuelles Projekt „Sternenfeuer/Weltenasche“ sucht Ecke Bonk in Zusammenarbeit mit der Smithsonian Institution in Washington DC nach den über 1200 Porträtfotos aller Mitarbeiter des Manhattan Engineer Districts (MED) in Los Alamos zwischen 1942 und 1945. MED war der Codename für die Entwicklung der Atombombe im Zweiten Weltkrieg.

PROGRAMM

Fr. 08.04.2011 | 19 Uhr | Eröffnung
Begrüßung: Michael Sieber
Einführung: Susana Sáez

FÜHRUNGEN

So. 24.04.2011 | 15 Uhr | Führung

So. 08.05.2011 | 15 Uhr | Führung

VERANSTALTUNGEN

Sa. 09.04.2011 | ab 19 Uhr | Kurzführungen
im Rahmen der Langen Nacht der Museen

Sa. 14.05.2011 | 15 Uhr | „Der ganze Kosmos ist ein einziges Observatorium“. Über Wechselwirkungen zwischen Kunst und Wissenschaft, Wahrscheinlichkeitstheorien, den Kosmos als Informationsraum und die Hybris der Menschen. Auf ein Grußwort von Michael Sieber folgen Vorträge von Prof. Peter Weibel, Direktor ZKM, Karlsruhe und Prof. Dr. em. Berthold Stech, Institut für Theoretische Physik, Universität Heidelberg. Das anschließende Gespräch moderiert Dr. Theo Steiner.

Sa. 14.05.2011 | ab 22 Uhr bis So. 15.05.2011 | 8 Uhr | „Silentium – Nacht des Observatoriums / Chaosmos Soundings II“. Im Fokus dieser Nacht steht Ecke Bonks gleichnamige Klanginstallation.

DANK

Wir danken YAMAHA Music Europe GmbH für die großzügige Leihgabe und Kooperation, Dr. Theo Steiner für die wissenschaftliche Beratung sowie Dr. Leonore Leonardy, Achim Oeldorf, Prof. Dr. em. Berthold Stech und Prof. Dr. Matthias Weidemüller und dem Institut für Physik der Universität Heidelberg für ihre Mitarbeit und Unterstützung.



KATALOG

Ecke Bonk, Monte Carlo Method. A Typosophic Manual, Schirmer/Mosel München, 2007

ABBILDUNGEN

S. 1: Ecke Bonk, Geigerzähler, 2004

S. 3: Ecke Bonk & Owen Griffith, *Non-Equilibrium*, 2005 (li.)

Ecke Bonk, *Chaosmos Soundings / Das Observatorium*, 2005, Neue Galerie Graz, Fotografie: Nicolas Lackner (re.)

S. 4: Ecke Bonk, Wandtext, 2011

S. 5: Ecke Bonk, *Chaosmos Soundings / Das Observatorium*, 2005, Neue Galerie Graz, Fotografie: A T Schaefer

S. 6: Ecke Bonk, *Typosophic Lab*, Fotografie: Hartmut Nägele
© Ecke Bonk, Schirmer/Mosel München

Die Ausstellung findet in der Halle und auf der Galerie statt.

BESUCHERINFORMATIONEN

Heidelberger Kunstverein

Adresse | Hauptstraße 97 D-69117 Heidelberg

Tel. | +49 6221 184086 Fax | +49 6221 164162

E-Mail | hdkv@hdkv.de Internet | www.hdkv.de

Öffnungszeiten | Di-Fr 14-20 Uhr Sa-So 11-19 Uhr

(Achtung: Geänderte Öffnungszeiten. Zugang über Bauamtsgasse, Lichthof)

© Heidelberger Kunstverein 2011

